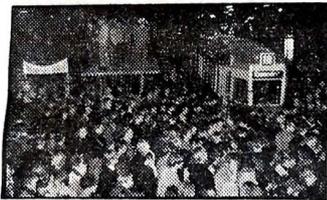


# Krawalle in der City

Hamburg, 10. Februar

Krawalle in der Hamburger Innenstadt. Sie entwickelten sich nach einer Vietnam-Demonstration auf der Moorweide, an der über 2000 Studenten und Jugendliche teilgenommen hatten. Die Demonstration war vom Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) organisiert worden.

Anschließend versuchten rund 300 Jugendliche mit Fahnen Nordvietnams in der Hand den Verkehr am



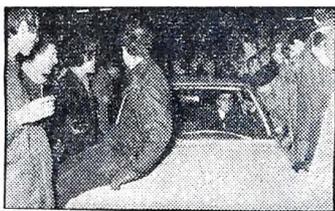
Am Dammtor: Demonstranten behindern die Straßenbahn

Dammtor-Bahnhof zu blockieren. Einige schmierten Bohnerwachs aufs Pflaster. Andere stellten und setzten sich auf die Fahrbahnen. Aber der Berufsverkehr stoppte kaum: Die Polizei sorgte blitzschnell für Umleitungen.

Nächstes Ziel der Krawallmacher: die Staatsoper. Jugendliche zogen durch die Eingangshalle.

Etwa 400 Jugendliche — einige Studenten, viele Kinder und „Rocker“ — tauchten dann mit Transparenten und dem Ruf „Ho-Ho-Chi-Minh“ vor dem Axel-Springer-Verlag an der Kaiser-Wilhelm-Straße auf. (Ho Chi Minh ist der Präsident des kommunistischen Nordvietnams).

Auch Transparente gegen den SDS waren zu sehen. Gruppen von Jugend-



Autos blockiert — aber die Polizei sorgte für Umleitungen

lichen, zu denen sich auch Betrunkene gesellten, zündeten vor dem Hof des Verlagsgebäudes Feuer an und blockierten den Eingang, um die Auslieferungen der Zeitungen zu verhindern. Die Feuerwehr löschte das Feuer.

Als ein Zeitungswagen aus dem Hof fahren wollte, warf ein Jugendlicher die Windschutzscheibe ein. Einer der Fahrer erlitt Gesichtsverletzungen, der andere Platzwunden durch Stockschläge auf den Hinterkopf. Es gab vier Festnahmen.

Innensenator Ruhnau: Es handelte sich nicht um organisierte Gewaltakte, sondern mehr um Unsinn von Halbwüchsigen. Die flexible Haltung der Polizei, sagte der Senator, habe sich bewährt.

# Kein Aufruhr

(Fortsetzung von Seite 1)

„Ich freue mich, daß die Mehrzahl der Hamburger Studenten sich von den Krawallmachern nicht beeinflussen ließ.“

Das stellte gestern abend Innensenator Heinz Ruhnau fest. Der Versuch einer kleinen radikalen Studentengruppe, aus der Demonstration gegen den Vietnamkrieg einen großen Krawall zu machen, schlug fehl.

Die Polizei ließ sich auch von den kleineren Krawallgruppen, die über die Damm-

torstraße und den Gänsemarkt zum Springer-Haus gezogen waren, nicht aus der Ruhe bringen.

Sie stoppte alle Versuche jugendlicher Rowdys, durch Werfen von Plastikbehältern mit brennendem Bohnerwachs und von Knallkörpern, Unruhe zu stiften.

Tatsache ist, daß die überwiegende Mehrzahl der Studenten in Hamburg sich nicht an diesem Versuch beteiligt hat.

Auf dem Rathausmarkt stand eine kleine Gruppe von Demonstranten und unterhielten sich mit einigen Polizeiposten. Höflich verteilten Polizisten Visitenkarten.

Innensenator Ruhnau und Polizeipräsident Frenzel mischten sich am späten Abend unter die Demonstranten vor dem Springer-Haus und diskutierten mit ihnen.

Vernunft der Studenten auf der einen Seite und Ruhe bei der Polizei verhinderten einen angekündigten Aufstand.

● Lediglich das Deutsche Fernsehen schockte mit seiner „Tagesschau“ und der Falschmeldung von Massendemonstrationen mit Tausenden von Studenten und umgekippten Autos auf dem Jungfernstieg die Öffentlichkeit in der ganzen Bundesrepublik.

Bei der Kundgebung auf der Moorweide fehlte am späten Nachmittag auch der angekündigte Hauptredner Rudi Dutschke.



Er warf einen Stein in das Auto...



... ohne Rücksicht auf Fahrer und Beifahrer

Morgen post

Bild

10.2.68

2  
der  
best  
kän  
die  
Arz  
POST

1010

Sonabend 2